

Redebeitrag Wenke Brüdgam in der Kreistagssitzung am 11.12.17 in Stralsund zum Thema „50 € Zuschuss zum Schülerbeförderungsticket“

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen,

bald nun ist Weihnachtszeit, fröhliche Zeit. So kommt uns der Antrag zur erneuten Bezuschussung der Schülerinnen- und Schülerbeförderung zu örtlich unzuständigen Schulen, als das ideale Geschenk in der Vorweihnachtszeit gelegen. Um es vorweg zu sagen, natürlich werden wir dem Antrag zustimmen, er entspricht ja auch dem was wir mittlerweile unzählige Male gefordert haben. Sowohl hier im Kreistag, als auch in den Ausschüssen.

Im Zuge des Haushaltssicherungskonzeptes wurde dieser Zuschuss eingestellt. Es gab viele intensive Proteste, von Eltern, von Parteien von Schülerinnen und Schülern. Die Debatte hat auch aufgezeigt, dass das Übel viel tiefer liegt als in der reinen Schülerinnen und Schülerbeförderung, es liegt bei der Frage wieviel freie Mobilität wollen wir Kindern ermöglichen und damit Eltern entlasten? Eltern die es in unserem Landkreis ohnehin nicht leicht haben, da sie häufiger als Eltern anderer Landkreise weite Strecken und über die Kreisgrenzen hinaus, pendeln müssen.

Eine Bedingung, die es Familien nicht leicht macht sich für Vorpommern-Rügen als Lebensmittelpunkt zu entscheiden. Wenn, dann in den Städten. Aber Vorpommern-Rügen ist mehr als die Städte, es ist eben ein Flächenkreis mit ländlichen Räumen und diese sind unattraktiv ohne Ende. Die Breitbandthematik soll verbessert werden - in der Mobilität aber kommen wir nicht voran.

Freizeitangebote oder die Nutzung von kulturellen Angeboten ist für Kinder aus der Fläche kaum möglich und die Angebote dort halten sich deutlich in Grenzen. Als Landkreis sollten wir uns dringend und verstärkt für ein landesweit gültiges Schülerinnen- und Schülerticket einsetzen.

Nun aber zurück zu ihrem Antrag und der Arbeit der AG Schülerbeförderung. Vorweg, die Arbeit in dieser Arbeitsgruppe ist äußerst angenehm und konstruktiv wofür ich dem Ausschussvorsitzenden Herrn Reichenbach sehr dankbar bin, denn er hat daran einen wesentlichen Anteil.

Und dennoch möchte ich auf einen wesentlichen Punkt eingehen der mich stört. Wenn ich in der Argumentation jetzt höre: „Es war nicht abzusehen, welchen Frustrationsgrad wir damit bei den Eltern erzeugen würden.“ oder „Wer hätte denn geahnt, dass die Eltern tatsächlich eine eigene Beförderung organisieren würden“, dann möchte ich entweder lachen oder schreien. Ich bin mir da nicht sicher. Sie, meine Damen und Herren Koalitionäre und als solche sehen sie sich ja gern, SIE haben das in Kauf genommen. Sie haben geglaubt, die Eltern würden einfach weiter die vorhandenen Linien nutzen und das Geld würde schon irgendwie bei dem VVR ankommen. Alle Warnungen, die es sehr wohl gegeben hat, wurden schlichtweg vom Tisch gewischt.

Und jetzt an das Gewissen der einzelnen zu appellieren, wenn es um die mögliche Nutzung der Bahn für unsere Schülerinnen und Schüler geht, man habe ja schließlich auch eine Verantwortung für die VVR, das ist doch nun wirklich aberwitzig. Ich zitiere aus dem Bericht der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen mbH (VVR)Grimmen „Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016“ und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 vom 20.4.17 - veröffentlicht auf der Website des Landkreises:

„Stark rückläufig sind die Erlöse im Schülerverkehr (-T€ 339). Der deutliche Rückgang steht in Zusammenhang mit der seit dem Schuljahr 2016/2017 geänderten Schülerbeförderungssatzung des Landkreises Vorpommern-Rügen. Mit dem Wegfall der Zuzahlungen des Landkreises für den Schulweg zur örtlich unzuständigen Schule sind ab September 2016 monatlich erhebliche Ertragseinbußen zu verzeichnen, da eine Vielzahl von Schülern alternative Beförderungsmöglichkeiten nutzt.“

Und ich frage Sie allen Ernstes: Ist Ihnen eigentlich bewusst welchen Bärendienst Sie damit nicht nur dem Verkehrsbetrieb, sondern vor allem der Demokratie mit Ihrer Fähnchenpolitik erwiesen haben?

Wie sollten Eltern sich von Ihnen in Ihrer vehementen Ablehnung noch ernst genommen fühlen? Wie sollen Einwohnerinnen und Einwohner noch Vertrauen in die Politik dieses Kreistages haben, wenn ein Großteil der Mitglieder dieses Kreistages offenbar nicht in der Lage war, die normalsten Entwicklungen vorher zu sehen, nein, die Frustration der Eltern einfach nicht wahrhaben wollten. Wie sollte man Ihnen noch vertrauen? Wir als LINKE und Grüne konnten nichts erreichen gegen ihre sture Ablehnungshaltung, Sie haben uns eiskalt abtropfen lassen, egal mit welchem Vorschlag. Ganz ehrlich? Ich würde vermutlich weder SIE noch uns wählen. Und dann wundern wir uns über die Ergebnisse der AfD? Über 50 % der Wählerinnen und Wähler der AfD wählen diese Partei nicht wegen ihres Programms, sondern aus Protest. Nein, ich glaube nicht, dass dies allein an dem Thema Schülerbeförderung liegt, aber ich bin der festen Überzeugung, dass sie der Demokratie im Landkreis keinen Gefallen getan haben mit Ihrer strikten Verweigerungshaltung gegenüber unserer Anträge und ihres nun so leicht zu durchschauenden Wendemanövers, schlichtweg mit Ihrer Einstellung zu Demokratie.

Herr Kuhn, Andreas, nimm es nicht persönlich, aber kurz vor der Kür als Landratskandidat das Weihnachtsgeschenk Schülerinnen und Schülerbeförderung über die Zeitung auf den Tisch zu packen, ist nach der vielen intensiven Arbeit in den Ausschüssen an diesem Thema eine Farce. Wer bestimmt denn hier?

Ist dieses Gremium für nichts anderes als das Abnicken der Vorschläge der CDU mehr zuständig? Ein wenig fühlte ich mich an die römischen Kaiser erinnert, die mit Ihrer Daumen hoch oder Daumen runter Mentalität Entscheidungen kundtaten. Und nun haben wir uns bitte alle zu freuen, dass es so ist. Ja, liebe Eltern, ich freue mich für Sie. Aber was hier gelaufen ist und wie mit den Mitgliedern dieses Kreistages und seiner Ausschüsse umgegangen wird, das stimmt mich traurig, oder wütend, je nach Tageslage.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der Weihnachtszeit soll man nicht streiten, aber ich möchte einen Wunsch äußern und zwar wünsche ich mir, dass wir in diesem Kreistag lernen respektvoller und ernsthafter miteinander umzugehen, dass wir begreifen dass Meinungen nicht weniger wert sind, nur weil sie von anderen Parteien kommen. Und das unsere Wählerinnen und Wähler nicht doof sind, sondern Meinungswechsel in Wahlkampfzeiten sehr wohl interpretieren können.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2018.